

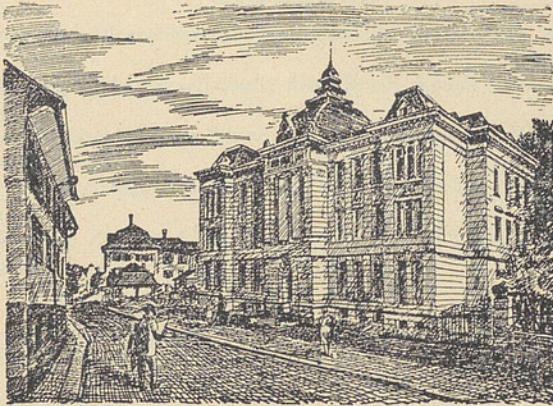


**KONSERVATORIUM
UND MUSIKHOCHSCHULE
ZÜRICH**

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

82. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1957
BIS 31. MÄRZ 1958



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

82. Jahresbericht

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1957
BIS 31. MÄRZ 1958

Behörden

Verwaltungsrat:

Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Hans Sulzer und Dr. Georg Walter.

Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Alois Brenn, Rudolf Schoch und Wilhelm Schulthess.

Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Hans von Gonzenbach, Dr. Hans Schläpfer und Dr. Georg Vetter.

Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Prof. Dr. Fritz Müller, Dr. Peter Nägeli, Emil Ochsner.

Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Fritz Kübler, Ernst Moser und Jakob Spörri.

Büro des Verwaltungsrates:

Präsident: Alois Brenn.
Vizepräsident: Dr. Hans Schläpfer
Aktuar: Prof. Dr. Emil Beck.

Vorstand:

Präsident: Prof. Dr. Fritz Müller.
Vizepräsident: Hans Sulzer.
Aktuar: Prof. Dr. Emil Beck.
Quästor: Dr. Georg Vetter.
Direktor: Rudolf Wittelsbach.
Weiteres Mitglied: Ernst Moser.

Abgeordneter des Regierungsrates: Dr. Ernst Vaterlaus, Erziehungsdirektor.

Abgeordneter des Stadtrates: Hans Sappeur, Schulvorstand.

Abgeordneter des Verwaltungsrates: Alois Brenn.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Erhart Ermatinger, Erich Vollenwyder.

Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Rechnungsrevisoren:

Dr. Peter Nägeli und Rudolf Schoch.

Ersatzmann: Jakob Spörri.

Kommissionen:

Stiftungsrat der Pensionskasse:

Präsident: Dr. Georg Vetter.
Mitglieder: Prof. Dr. Emil Beck.
Alois Brenn.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Mimi Scheiblauer und Albert Wettstein.

Experten der Kantonalen Erziehungsdirektion

Dr. Willi Schuh und Walter Henrich.

Lehrerschaft

Klavier, Pädagogische Abteilung: Johanna Bänninger, Susi Bürki, Margrit Dürr, Marlies Friedli-Berger, Elsa Fridöri, Cecile Hux, Silvia Niederer, Flora Pestalozzi, Ruth Peterhans, Heidi Pfister, Erika Richner, Julie Schwarz, Kitty Seitz, Wilhelmine Smalenburg, Hans Andreae, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Dr. Richard Haselbach, Edmund Jurczek, Armand Leuzinger, Hans Rogner, Pierre Sarbach, Johannes Schäublin, Peter Scheuch, Hans Steinbrecher, Josef Stump, Erich Vollenwyder, Oskar Würzler.

Konzertausbildungsklasse: Walter Frey.

Cembalo: Hans Andreae.

Orgel: Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.

Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.
Harmonium: Luigi Favini.

Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

Violine, Pädagogische Abteilung: Anna Ammann, Paula Grilz, Helene Marti, Helene Müller, Edith Schmidt, Klaus Huber, Georg Kertész, Edmund Jurczek, Willy Staub, Roman Widmer.

Konzertausbildungsklasse: Prof. Ernst Morawec.

Violoncello: Curdin Defilla, Robert Hunziker.

Konzertausbildungsklasse: Richard Sturzenegger.

Kontrabass: Hans Renidear.

Blasinstrumente: André Jaunet, Edmund Matter, Ursula Burkhard, Susanne Kuhn-Hünerwadel, Dori Schühli (Flöte), Marcel Sallet (Oboe), Emil Fanghänel (Klarinette), Rudolf Leuzinger (Fagott), Werner Speth (Horn), Ernst Söndlin (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Marlis Klinger (Blockflöte und Bambusflöte).

Harfe: Corinna Blaser.

Gitarre und Laute: Dr. Hermann Leeb (beurlaubt), Gertrud Brun.

Schlaginstrumente: Heinrich Seipel.

Zusammenspiel und Korrepetition: Alfred Baum.

Streichquartett: Prof. Ernst Morawec.

Kammermusik mit Klavier: Walter Frey.

Orchesterleitung: Hans Rogner.

Sologesang, Pädagogische Abteilung: Willy Ferenz, Dr. Hans Müller, Albert Wettstein.

Konzertausbildungsklasse: Ria Ginster.

Opernklasse: Willy Ferenz, Rudolf Spira.
Chorgesang und Chorleitung: Johannes Fuchs.
Schulgesang: Ernst Hörler, Walter Giannini, Willi Gohl.
Sprechtechnik und Vortrag: Ellen Widmann.
Rhythmische Gymnastik und Körperbildung:
Mimi Scheiblauber, Vreni Bänninger, Herta Loele.
Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung:
Walter Giannini, Hans Rogner.
Harmonielehre: Erhart Ermatinger, Paul Müller, Dr. Richard Haselbach,
Hans Rogner.
Kontrapunkt: Paul Müller.
Formenlehre und Analyse: Direktor Rudolf Wittelsbach.
Kompositionslehre: Paul Müller.
Dirigieren: Paul Müller.
Blasmusikleitung: Hans Rogner.
Improvisation: Mimi Scheiblauber.
Musikgeschichte und Stillehre: Direktor Rudolf Wittelsbach.
Allgemeine Pädagogik: Ernst Locher.
Spezielle Pädagogik: Klavier: Margrit Dürr, Elsa Fridöri, Wilhelmine
Smallenburg, Robert Appert, Hans Rogner. Violine: Helene Müller, Edmund
Jurczek. Cello: Robert Hunziker. Sologesang: die Fachlehrer.

Bureauangestellte:

Sekretärin: Lotte Beglinger.
Buchhalterin: Paula Wilhelm.

Hauswart:

Ernst Schneider-Sutter.

Bericht über das Schuljahr 1957/58

Behörden und Lehrerschaft

Im Laufe des vergangenen Jahres sind einige Persönlichkeiten aus dem Konservatorium ausgeschieden, die sich in langen Jahren, teils als Mitglieder des Vorstandes und Verwaltungsrats, teils in praktischer pädagogischer Tätigkeit bedeutende Verdienste um das Gedeihen unserer Schule erworben haben.

Wenige Tage vor Weihnachten starb Herr Dr. *Max Bucher*, der seit 1937 dem Verwaltungsrat und seit 1943 dem Vorstand angehört und seit 1945 das Amt des Quästors bekleidet hatte. Herr Dr. Bucher hat in den schwierigen Jahren nach dem Krieg nach besten Kräften mit seinem Rat, seiner Fürsprache und, wo es nötig war, auch durch Einsatz seines Ansehens und seiner Beziehungen dazu beigetragen, die finanziellen Grundlagen unseres Instituts zu festigen und damit die Vorbedingungen für die Besserstellung der Lehrerschaft, den pädagogischen Ausbau und die vermehrte Ausstrahlung unserer Schule zu schaffen. Herr Dr. Bucher, der noch bis in sein letztes Lebensjahr im Männerchor Zürich mitsang, hatte ein lebendiges Verhältnis zur Musik und auch ein offenes Herz für die Musiker; das Konservatorium wird das Andenken des Verstorbenen, der ihm im wahrsten Sinne des Wortes ein Freund gewesen ist, stets in hohen Ehren halten.

Herr *Hans von Gonzenbach* erklärte seinen Rücktritt als Präsident des Verwaltungsrates und seinen Austritt aus dem Verwaltungsrat und Vorstand. Herr von Gonzenbach trat 1927 in den Verwaltungsrat ein und übernahm 1939 dessen Präsidium, wodurch er von Amtes wegen auch Mitglied des Vorstandes wurde. Herr von Gonzenbach hat an den Geschicken des Konservatoriums, an dem er mit grosser Zuneigung hing, lebhaften Anteil genommen und während vielen Jahren Freuden und Sorgen mit uns geteilt. Sein liebenswürdiges, verbindliches Wesen machte die Zusammenarbeit mit ihm zu einem Vergnügen und wir möchten auch an dieser Stelle dem Scheidenden unsern herzlichen Dank aussprechen.

Herr *Fritz Kübler* trat als Präsident des Vorstandes zurück und erklärte gleichzeitig seinen Austritt aus dem Vorstand, dem er seit 1936 angehört und dessen Vorsitz er vom Zeitpunkt seines Eintrittes an geführt hatte. Der Vorstand verliert in Herrn Kübler einen sehr aktiven Präsi-

den, der dank seinen eigenen reichen pädagogischen Erfahrungen, seiner Aufgeschlossenheit für künstlerische Fragen und seiner Bereitschaft zur Uebernahme von Verantwortung und zu klaren Entscheidungen Autorität und hohes Ansehen genoss. Wir freuen uns, dass Herr Kübler bereit ist, dem Verwaltungsrat seine Mitarbeit weiter zur Verfügung zu stellen und sprechen auch ihm unsern herzlichsten Dank aus.

Als Präsident des Verwaltungsrates wurde Herr *Alois Brenn*, als Vizepräsident Herr *Dr. Hans Schläpfer* gewählt. Neu in den Vorstand traten ein die Herren *Ernst Moser*, *Prof. Dr. Fritz Müller* und *Dr. Georg Vetter*. Das Präsidium des Vorstandes übernahm Herr Prof. Dr. Fritz Müller, das Quästorat Herr Dr. Georg Vetter. Als Rechnungsrevisoren wurden bestimmt die Herren *Dr. Peter Nägeli* und *Rudolf Schoch*, als Ersatzmann Herr *Jakob Spörri*.

Die Herren *Heinrich Funk* und *Walter Frey* schieden als Vertreter der Lehrerschaft im Vorstand aus und wurden durch die Herren *Erhart Ermatinger* und *Erich Vollenwyder* ersetzt. Vorstand und Verwaltungsrat sprechen den Herren Funk und Frey für ihre Mitarbeit den besten Dank aus; sie haben es verstanden, ihren Einsatz für die Interessen ihrer Kollegen mit den durch die Tatsachen bestimmten Möglichkeiten unseres Instituts in Einklang zu bringen; sie haben die Behörden bei ihren Bemühungen um die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, die im vergangenen Jahr einen bedeutenden Schritt weitergeführt haben, tatkräftig unterstützt und zur Schaffung eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses wesentlich beigetragen.

Mit Erreichung der Pensionsberechtigung traten zwei Lehrkräfte zurück, die dem Konservatorium seit langen Jahren hervorragende Dienste geleistet haben:

Fräulein *Wilhelmine Smalenburg* gehörte der Lehrerschaft seit 1927 an. Ihre fröhliche, resolute aber verständnisvolle Art liess sie den Zugang zu den Klavierschülern der Unter- und Mittelstufe leicht finden, denen ihr einfallsreicher Unterricht nicht nur die technischen Grundlagen zu vermitteln suchte, sondern auch den Weg zum Erleben der Musik erschloss. Ihre aus reicher Erfahrung schöpfenden Ratschläge wurden von den Pädagogikkandidaten der Berufsschule, mit denen sie vielfach ein besonderes Vertrauensverhältnis verband, besonders geschätzt und auch beim problemreichen Unterricht an erwachsene Dilettanten hatte sie eine glückliche Hand.

Herr *Josef Stumpp* war am Konservatorium seit 1922 tätig. Man könnte bei ihm von einer pädagogischen Leidenschaft, ja beinahe Be-

sessenheit sprechen, die ihn völlig in seiner Unterrichtstätigkeit aufgehen und ein Mass an Arbeit bewältigen liess, das immer wieder Erstaunen erweckt hat. Dabei war sein Unterricht gekennzeichnet durch grösste Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt, die auf Solidität der Grundlagen, auf Sauberkeit und Genauigkeit hielt, aber gepaart war mit einer sozusagen väterlichen Geduld und Güte, die ihm die Zuneigung seiner grossen Schülerschaft eintrug.

Das Konservatorium dankt auch an dieser Stelle seinen langjährigen, bewährten Mitarbeitern, und seine besten Wünsche folgen ihnen in den Ruhestand.

Folgende Lehrerinnen und Lehrer vollendeten einen grösseren Abschnitt ihres Wirkens am Konservatorium:

Marlies Friedli	mit 10 Jahren
Erica Richner	mit 10 Jahren
Kitty Seitz	mit 10 Jahren
Heinrich Funk	mit 15 Jahren
Arthur Humm	mit 15 Jahren
Cecile Hux	mit 15 Jahren
Flora Pestalozzi	mit 15 Jahren
Werner Speth	mit 15 Jahren
Ria Ginster	mit 20 Jahren
Paula Grilz	mit 20 Jahren
André Jaunet	mit 20 Jahren
Marlis Klinger	mit 20 Jahren
Paul Müller	mit 30 Jahren
Wilhelmine Smalenburg	mit 30 Jahren
Mimi Scheiblauser	mit 45 Jahren

Behörden und Schüler danken ihnen für ihre verantwortungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit.

Im Zusammenhang mit dem Konflikt um das Konservatorium wurde der Vertrag mit Herrn *Max Egger* gelöst.

Mitteilungen über den Schulbetrieb

Im Laufe des vergangenen Jahres, das wohl eines der bewegtesten in der Geschichte des Konservatoriums gewesen ist, konnten verschiedene, teilweise von langer Hand vorbereitete Anliegen verwirklicht werden.

Ende März 1957 stimmte der Gemeinderat der Erhöhung des Beitrages der Stadt Zürich zu, und im Juni wurde in der Volksabstimmung

die Erhöhung der kantonalen Subvention gutgeheissen. Durch Vermehrung der ihm zur Verfügung gestellten Mittel wurde es dem Konservatorium möglich, folgende Massnahmen durchzuführen:

Mit Rückwirkung auf Beginn des Sommersemesters 1956 erfolgte eine allgemeine *Erhöhung der Gehälter*, wobei die vorher bestehende Unterscheidung zwischen Basisgehalt und Teuerungszulagen aufgehoben wurde. Der Unterschied zwischen den Honoraren der Unter- und Mittelstufe, der in der Vorkriegszeit eingeführt worden war, wurde beseitigt, was für die Unterstufe eine Gehaltserhöhung von über 35 % bedeutet; bei den Oberstufenklassen der Berufsschule, wo das Missverhältnis zu den Honoraren der vergleichbaren Stufen an staatlichen Schulen besonders gross gewesen war, erfolgte eine Erhöhung, die je nach Dienstaltersstufe zwischen 48 und 75 % betrug. Bei den übrigen Stufen machte die Erhöhung zwischen 10 und 27 % aus. Nach den neuen Ansätzen entsprechen, unter Annahme einer annähernd gleichen Stundenzahl und *mit Einrechnung der Ferien*, die Gehälter am Konservatorium ungefähr denen auf den gleichen Stufen staatlicher Schulen, und zwar diejenigen der Unter- und Mittelstufe denen der Primarlehrer, die der Oberstufe an der allgemeinen Musikschule denen der Sekundarlehrer und die der pädagogischen Abteilung an der Berufsschule denen der Lehrer an Mittelschulen.

An zweiter Stelle ist die Neuregelung der Verhältnisse bei der *Pensionskasse und Sparversicherung* zu nennen. Bei der letzten Pensionskassenreform im Jahre 1951 waren neben der Hinterbliebenenversicherung erstmals fest versicherte Gehälter eingeführt worden; für jene Lehrkräfte, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht in die Pensionskasse aufgenommen werden konnten, wurde eine Sparversicherung geschaffen. Bei einem Stand der Teuerungszulagen von insgesamt 68 % waren 40 % in die beitragspflichtige Besoldung einbezogen worden. Durch die im vergangenen Jahr vorgenommene Neuordnung wurden die beitragspflichtigen Gehälter den effektiven Honoraren gleichgesetzt, gleichzeitig erfolgte eine Erhöhung der festversicherten Gehälter unter Berücksichtigung der strukturellen Verbesserungen. Der Gesamtbetrag der fest versicherten Gehälter wurde von Fr. 186 900.— im Jahre 1951/52 auf Fr. 317 300.—, derjenige der beitragspflichtigen Gehälter von Fr. 345 500.— auf Fr. 533 600.— erhöht.

An dritter Stelle ist der *Anschluss der Volksklavierschule* an das Konservatorium zu erwähnen. Die Volksklavierschule war im Jahre 1930 gegründet worden mit dem Ziel, neue Unterrichtsmethoden, zu denen

auch der Gruppenunterricht gehörte, zu propagieren und auch Kreise, die bisher dem eigenen Musizieren fernstanden, zu gewinnen. Nachdem einerseits die von der Volksklavierschule gepflegten Methoden in der Musikpädagogik weitgehend Allgemeingut geworden waren und andererseits trotz mehrfacher Schulgelderhöhungen die Lage der Lehrerschaft, die erst spät Teuerungszulagen, aber keine Dienstalterszulagen erhielt, sehr unbefriedigend blieb, gelangte der Verein Volksklavierschule als Träger des Instituts an das Konservatorium mit dem Wunsch, die Volksklavierschule möge im Konservatorium aufgehen. Nachdem durch die Erhöhung der Subventionen die finanziellen Grundlagen geschaffen worden waren, erfolgte im vergangenen Jahr die Vereinigung der beiden Schulen unter Uebernahme und Gleichstellung der Lehrerschaft der Volksklavierschule mit derjenigen des Konservatoriums.

Da die Erhöhung der Honorare auf der Oberstufe der allgemeinen Musikschule und bei den Konzertausbildungsklassen über die Ansätze der Subventionsvorlage hinausging, mussten die Schulgelder dieser Stufen etwas erhöht werden. Erfreulicherweise ist diese Massnahme mit Verständnis aufgenommen worden und hat zu keinen vermehrten Austritten Anlass gegeben.

Die Durchführung der erwähnten Massnahmen hat insbesondere bei der Neuregelung der Pensionsverhältnisse im einzelnen eine erhebliche zusätzliche Arbeitslast verursacht, so dass einige teilweise seit längerer Zeit zur Diskussion stehende Aufgaben, wie die Revision der Statuten, die Anpassung der Verträge an die neuen Verhältnisse, die Revision der Prüfungsreglemente, die Festlegung der Studienordnung für die Musikhochschule und einige den weiteren Ausbau des Unterrichtes betreffende Detailfragen, zurückgestellt werden mussten.

Die Arbeit im Hause hat durch die Polemik gegen das Konservatorium keine Beeinträchtigung erfahren. So vermochte die *Schlussaufführung* in der Tonhalle das hohe Niveau der letzten Jahre zu halten; in elf *Hauskonzerten* hatten die Studierenden der Konzertausbildungsklassen Gelegenheit, vor ein Publikum zu treten, das sich im Laufe des Jahres immer zahlreicher einfand. Dabei wirkten zum erstenmal das Laienorchester unter Leitung von *Anna Ammann* und der Madrigalchor unter Leitung von *Hans Rogner* mit. Das letztgenannte Ensemble ist ein Arbeitskreis, der auf freiwilliger Basis aus den Solfègeklassen hervorgegangen ist und dessen Zustandekommen beweist, dass sich eine zunehmende Zahl von Studierenden bewusst wird, welche grundlegende Bedeutung der Erziehung des Gehörs für den Musiker zukommt. Vier

Studierende der Kompositionsklasse *Paul Müller* brachten eigene Werke von zum grossen Teil sehr respektablem technischen Niveau zu Gehör.

Die Beziehungen mit ausländischen Schulen wurden gepflegt durch *Austauschkonzerte* in Rotterdam und Antwerpen, die sehr erfolgreich verliefen und bei Publikum und Presse starken Widerhall fanden. Im Rahmen der Tagung für neue Musik und Musikerziehung in Lindau wurden wir zur gemeinsamen Durchführung eines Konzerts mit den Musikhochschulen Berlin, Detmold, Freiburg, Stuttgart und Köln eingeladen; Studierende der Kammermusikklasse *Walter Frey* brachten die Lyrische Musik von Willy Burkhard zum Vortrag und sprangen in letzter Minute mit weiteren Werken von Burkhard und Honegger für deutsche Kollegen ein, die durch höhere Gewalt an der Mitwirkung verhindert waren. Nach längerer Pause empfangen wir zu einem Austauschkonzert eine Gruppe von Preisträgern des Konservatoriums Brüssel; unser Gegenbesuch erfolgte am Anfang des Schuljahres 1958/59.

Der *Opernkurs* unter Leitung der Herren *Willy Ferenz* und *Rudolf Spira* war während des ganzen Jahres von acht Studierenden besucht, von denen inzwischen drei an schweizerische und deutsche Bühnen verpflichtet worden sind. Eine Studienaufführung vor den Sommerferien mit Szenen aus der Zaubrerflöte, dem Bajazzo und der Bohème fand lebhaftes Interesse bei einem zahlreichen Publikum.

Im Rahmen der städtischen *Schulkonzerte* brachten Studierende der Kammermusikklasse *Walter Frey* in 45 Veranstaltungen drei Programme zu Gehör.

Das Wettspiel um das *Hegar-* und *Koeckert-Stipendium* konnte nicht durchgeführt werden, da verschiedene Kandidaten, die auf Grund ihrer Fähigkeiten durchaus in Betracht gekommen wären, mit Rücksicht auf ihre starke Beanspruchung durch Schlussaufführung, Haus- und Austauschkonzerte oder Prüfungen vorzogen, von einer Teilnahme am Wettbewerb abzusehen.

Die Studienunterstützungen, die schon in den vorhergehenden Jahren beträchtlich angestiegen waren, erfuhren eine weitere Erhöhung von Fr. 7232.— im Vorjahr auf Fr. 9050.—.

Im vergangenen Jahr haben sieben ungarische Musiker als Gäste des Konservatoriums studiert. Von ihnen hat einer das Orchesterdiplom erworben und ein Engagement in der Philharmonia Hungarica erhalten; zwei andere, bei denen ein Erfolg der Studien zweifelhaft schien, sind inzwischen ausgeschieden.

Statistisches

Schülerzahlen 1957/58

Sommer 1957

	Vorjahr	
Allgemeine Musikschule	1438	1521
Rhythmik Allgemeine Musikschule	262	280
	1700	1801
Unterseminar (Töcherschule)	125	149
Oberseminar	89	98
	1914	2048
Total Allgemeine Musikschule	147	153
Berufsschule	2061	2201

Winter 1957/58

Allgemeine Musikschule	1503	1600
Rhythmik Allgemeine Musikschule	292	300
	1795	1900
Unterseminar (Töcherschule)	124	147
Oberseminar und Vorkurs	124	146
	2043	2193
Total allgemeine Musikschule	145	142
Berufsschule	2188	2335

Studienunterstützungen 1957/58

Sommersemester: Allgemeine Musikschule	Fr. 1400.—
Berufsschule	Fr. 2900.—
Wintersemester: Allgemeine Musikschule	Fr. 1150.—
Berufsschule	Fr. 3600.—
	Fr. 9050.—

Diplome

Auf Grund der bestandenen Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1957/58 folgende Diplome zuerkannt:

Lehrdiplome für Klavier

Klasse Max Egger:

Billeter Bernhard, von und in Zürich.

Klasse Walter Frey:

Blum Erna, von Neuheim (ZG), in Zug.

Weisbrod Annette, von Affoltern (ZH), in St. Gallen.

Klasse Hans E. Steinbrecher:

Moser Emil, von Bronschhofen (SG), in Zürich.

Siegenthaler Bruno, von Trubschachen (BE), in Zürich.

Klasse Erich Vollenwyder:

Noethiger Josette, von Strengelbach (AG), in Oftringen (AG).

Konzertdiplome für Klavier

Klasse Max Egger:

Gerber René, von Schangnau (BE) in Zürich.

Aus der Klasse Max Egger ausgetreten, vorbereitet durch Herrn Walter Lang:

Nieden Heidi, von Heidelberg, in Zürich.

Lehrdiplome für Violine

Klasse Georg Kertész:

Grimmer Monica, von Knonau (ZH), in Zürich.

Haselbach Agnes, von Altstätten (SG), in Zürich.

Lehrdiplom für Cello

Klasse Richard Sturzenegger:

Witte Margot, von Berlin, in Zürich.

Organistendiplome

Klasse Heinrich Funk:

Ronner Ingeborg, von Oppikon (TG), in Zürich.

Konzertdiplome für Orgel

Klasse Heinrich Funk:

Heusser Susi, von und in Zürich.

Hirs Hermann, von Dielsdorf (ZH), in Kilchberg (ZH).

Leuzinger Armand, von Netstal (GL), in Zürich.

Orchesterdiplome

Kontrabass, Klasse Hans Renidear:

Fuchs Heinrich, von Einsiedeln (SZ), in Zürich.

Fagott, Klasse Rudolf Leuzinger:

Halasz Michael, von Budapest, in Zollikon.

Lehrdiplome für musikalisch-rhythmische Erziehung

Klasse Mimi Scheiblauer:

Meyenberg Agnes, von Neuheim (ZG), in Zürich.

Schärer Dora, von und in Schlieren (ZH).

Schmidt Eva, von Wädenswil (ZH), in Zürich.

Ergebnisse der Theorieprüfungen

Solfège und Gehörbildung, Klasse Hans Rogner

Bestanden: 32 von 33 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 4, sehr gut 9, gut 17, befriedigend 2.

Harmonielehre, Klassen Erhart Ermatinger, Dr. Richard Haselbach und Hans Rogner

Bestanden: 25 Kandidaten.

Prädikate: sehr gut 6, gut 12, befriedigend 7; 6 Kandidaten konnten wegen ungenügender Resultate teils im Musikdiktat, teils bei den schriftlichen Prüfungen nicht zu den Schlussprüfungen zugelassen werden.

Formenlehre, Klasse Rudolf Wittelsbach

Bestanden: 20 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 2, sehr gut 5, gut 13.

Musikgeschichte, Klasse Rudolf Wittelsbach

Bestanden: 15 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 3, sehr gut 3, gut 7, befriedigend 2.

Pädagogik, Klassen Anna Ammann, Robert Appert, Margrit Dürr, Robert Hunziker, Helen Müller, Hans Rogner, Wilhelmine Smalenburg

Bestanden: 24 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 4, sehr gut 13, gut 6, befriedigend 1.

Vortragsübungen und Aufführungen

22. Mai Klavierabend (Konzertdiplom) René Gerber
(Konzertausbildungsklasse Max Egger)
25. Mai Klavierklasse Cecile Hux
29. Mai Klavier- und Orgelklasse Luigi Favini
1. Juni Klavierklasse Josef Stumpp
8. Juni Klavierklasse Hans E. Steinbrecher
12. Juni Orgelabend (Konzertdiplom) Hermann Hirs
(Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk)
15. Juni Klavierklasse Wilhelmine Smallemburg
17. Juni Orgelabend (Konzertdiplom) Susi Heusser
(Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk)
22. Juni Violinklasse Anna Ammann
29. Juni Klavierklasse Elsa Fridöri und Flötenklasse Ursula Burkhard
3. Juli Opernkurs Willy Ferenz — Rudolf Spira
10. Juli Klavierklasse Flora Pestalozzi
18. September Violinklasse J. Roman Widmer
21. September Klavier- und Ensembleklassen Alfred Baum
21. September Gitarreklasse Gertrud Brun
27. September Orgelabend (Konzertdiplom) Armand Leuzinger
(Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk)
28. September Klavierklasse Hans E. Steinbrecher
28. September Violinklasse Anna Ammann
2. Oktober Klavierklasse Robert Appert
20. November Celloklasse Robert Hunziker
23. November Flötenklasse Dori Schühli
27. November Klavierklasse Erica Richner
30. November Konzertausbildungsklasse für Klavier Walter Frey
2. Dezember Klavierabend (Konzertdiplom) Heidi Nieden
7. Dezember Klavierklasse Kitty Seitz
11. Dezember Klavierklasse Ruth Peterhans
14. Dezember Violinklasse Helen Müller
14. Dezember Konzertausbildungsklasse für Gesang Ria Ginster
18. Dezember Violinklasse Helene Marti
1. Februar Klavierklasse Marlis Friedli
8. Februar Bläser-, Harfen- und Schlagzeugklassen:
Oboe: Klasse Marcel Saillet
Harfe: Klasse Corinna Blaser
Klarinette: Klasse Emil Fanghänel
Fagott: Klasse Rudolf Leuzinger
Horn: Klasse Werner Speth
Posaune: Klasse Arthur Humm
Trompete: Klasse Ernst Söndlin
Schlagzeug: Klasse Heinrich Seipel
15. Februar Ensembleklasse Alfred Baum
22. Februar Violinklasse Georg Kertész

- | | |
|----------|-------------------------------------------------|
| 1. März | Celloklasse Richard Sturzenegger |
| 8. März | Schlussaufführung mit Orchester in der Tonhalle |
| 12. März | Klavierklasse Erich Vollenwyder |
| 15. März | Flötenklasse André Jauret |
| 15. März | Violinklasse (Volksviolinschule) Paula Grilz |
| 19. März | Klavierklasse Erich Vollenwyder |
| 22. März | Klavierklasse Hans Andreae |
| 22. März | Violinklasse (Volksviolinschule) Paula Grilz |

Hauskonzerte

- | | |
|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 27. Mai | Konzertausbildungsklasse Ria Ginster |
| 27. November | Kompositionsklasse Paul Müller und Madrigalchor Hans Rogner |
| 4. Dezember | Laienorchester, Leitung Anna Ammann |
| 7. Februar | Austauschkonzert des Conservatoire Royal de Musique in
Brüssel |
| 12. Februar | Kammermusikklassse Walter Frey und Studierende der Konzert-
ausbildungsklasse Ria Ginster |
| 19. Februar | Konzertausbildungsklasse Ria Ginster |
| 26. Februar | Konzertausbildungsklasse Walter Frey und Studierende der
Konzertausbildungsklasse Ria Ginster |
| 6. März | Konzertausbildungsklasse Professor Ernst Morawec |
| 13. März | Konzertausbildungsklasse Walter Frey und Studierende der
Konzertausbildungsklasse Ria Ginster |
| 19. März | Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk und Studierende der
Konzertausbildungsklasse Ria Ginster |
| 26. März | Kammermusikklassse Walter Frey und Konzertausbildungsklasse
Richard Sturzenegger |

Betriebsrechnung

vom 1. April 1957 bis 31. März 1958

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. März 1958

Bilanz

per 31. März 1958

Betriebsrechnung der Pensionskasse

vom 1. April 1957 bis 31. März 1958

Bilanz

per 31. März 1958

Einnahmen

Betriebsrechnung

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Schulgelder der Allgemeinen Musikschule	525 080.85	
Schulgelder der Berufsschule	138 121.30	
Ertrag der Prüfungs- und Diplombgebühren	3 905.—	
Ertrag der Vortragsübungen	1 999.10	
Abonnemente auf den «Bindebogen»	2 785.05	
		671 891.30
Lokalvermietungen		12 225.—
Verschiedene Einnahmen		3 249.46
Defizit zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung*		528 535.61
		<u>1 215 901.37</u>

Soll

Gewinn- und Verlustrechnung

	Fr.
Defizit der Betriebsrechnung*	528 535.61
Verzinsung der Schuldbriefe	19 250.—
Abschreibung: Bibliothek	625.60
Debitoren	556.50
Rückstellung für Instrumente, Bibliothek und bauliche Aufwendungen	42 000.—
Ueberschuss zugunsten des Kapitalkontos	312.26
	<u>591 279.97</u>

* Inklusive Nachzahlungen rückwirkend auf 1. April 1956
Siehe Anmerkung Seite 20

vom 1. April 1957 bis 31. März 1958

Ausgaben

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Besoldung der Direktion und der Lehrer* . . .	966 628.70	
Kinderzulagen	3 085.80	
Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)*	19 879.35	
Einzahlung in Pensionskasse und Sparversicherung*	114 010.40	
Unterhalt der Instrumente	4 908.20	
Inserate und Drucksachen	4 488.65	
Kosten des «Bindebogens»	4 673.05	
Kosten der Prüfungen	3 702.50	
Kosten der Vortragsübungen	2 932.40	
Studienunterstützungen	9 050.—	
Verschiedene Ausgaben	424.—	
	<hr/>	1 133 783.05
<i>Lokalmietekonto:</i>		
Lokale für Rhythmik und ehemalige Volksklavierschule .		6 181.60
<i>Unkostenkonto:</i>		
Gehälter und Zulagen der Verwaltung*	42 352.15	
Unterhalt und Reinigung des Gebäudes	4 604.75	
Heizung und Beleuchtung	16 215.35	
Büromaterial, Telephon, Porti usw.	3 663.87	
Städtische Abgaben, Versicherungen	2 620.60	
Diverses	6 480.—	
	<hr/>	75 936.72
		<hr/> <hr/>
		1 215 901.37

per 31. März

Haben

	Fr.
Subventionen*	585 000.—
Bank- und Wertschriftenzinsen	6 279.97
	<hr/>
	591 279.97

* Inklusive Nachzahlungen rückwirkend auf 1. April 1956
 Siehe Anmerkung Seite 20

Bilanz

per 31. März 1958

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse	3 962.17	
Postcheckguthaben	33 377.07	
Bankguthaben	29 876.25	
Wertschriften	167 971.—	
Debitoren	10 441.70	
Ausstehende Schulgelder	7 444.10	
Bibliothek	1.—	
Instrumente	58 500.—	
Immobilien	807 000.—	
Mobilien	1.—	
Schuldbriefe		550 000.—
Kreditoren		4 028.15
Stipendienfonds		87 931.05
Erneuerungsfonds für Instrumente		20 050.—
Baureserve		85 000.—
Stiftungsgut		26 500.—
Diverse Rückstellungen		59 191.20
Rückstellung für dubiose Debitoren		1 000.—
Kapitalkonto Fr. 284 561.63		
+ Vorschlag Fr. 312.26		284 873.89
	1 118 574.29	1 118 574.29

Anmerkung:

Mit der rückwirkend auf 1. April 1956 in Kraft getretenen Erhöhung der Subventionen erfolgte rückwirkend auf den gleichen Zeitpunkt die Erhöhung der Honorare und versicherten Gehälter. Die Zahlen betreffend Subventionen, Gehälter, Beiträge an die AHV, Pensionskasse und Sparversicherung und das Defizit der Betriebsrechnung enthalten infolgedessen auch Beträge, welche sich auf das Schuljahr 1956/1957 beziehen; sie können deshalb nicht ohne weiteres mit den Zahlen in der Rechnung des Vorjahres verglichen werden.

Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Betriebsabrechnung vom 1. April 1957 bis 31. März 1958

Einnahmen

Versicherungsbeiträge der Versicherten . . .	Fr.	
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums . . .	30 634.05	
Kapitalnachzahlungen von Versicherten . . .	39 550.45	
Ausserordentliche Versicherungsbeiträge und Kapitalnachzahlungen des Konservatoriums . . .	46 725.—	
Amortisation der Kapitalschuld des Konservatoriums . . .	31 785.65	
Zinsen . . .	37 484.—	
Kursgewinne . . .	49 565.50	
	1 825.15	
	237 569.80	

Ausgaben

Pensionsauszahlungen . . .	Fr.	
Austrittsgeld . . .	46 171.—	
Zins auf Spareinlagen der Angestellten . . .	6 598.65	
Zins auf Spareinlagen des Konservatoriums . . .	2 010.80	
Diverse Ausgaben . . .	2 786.30	
Zuweisung an Kapital . . .	833.10	
	179 169.95	
	237 569.80	

Aktiven

Bankguthaben . . .	Fr.	
Wertschriften . . .	141 469.65	
Hypotheken . . .	1 206 160.—	
Debitoren . . .	290 000.—	
Transitorische Aktiven: Marchzinsen . . .	11 398.65	
	12 538.45	
	1 661 566.75	

Bilanz per 31. März 1958

Spareinlagen der Angestellten . . .	Fr.	
Spareinlagen des Konservatoriums . . .	79 187.35	
Deckungskapital per 31. März 1958 . . .	98 217.35	
Aktivenüberschuss per 31. März 1958 . . .	Fr. 1 470 422.—	
	13 740.05	
	1 484 162.05	
	1 661 566.75	

Bericht der Rechnungsrevisoren

*An den Verwaltungsrat des
Konservatoriums und der Musikhochschule
Zürich*

Sehr geehrte Herren,

Gemäss dem uns erteilten Auftrag haben wir heute die uns vom Quästor vorgelegte Rechnung Ihres Institutes betreffend das Jahr 1957/58 einer Prüfung unterzogen. Wir haben die Ziffern der Ihnen vorgelegten Bilanz, der Betriebsrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Buchungsblättern verglichen und die Titel- und Kassenbestände mit den entsprechenden Ausweisen kontrolliert. Ferner haben wir in der Betriebsrechnung mehrere Stichproben vorgenommen und auch die Rechnung der Pensionskasse in gleicher Weise überprüft.

Bei unserer Prüfung haben wir alles in bester Ordnung befunden und beantragen Ihnen daher, beide Rechnungen als richtig abzunehmen und dem Vorstand und insbesondere dem Quästor für die sorgfältige Rechnungslegung den besten Dank auszusprechen und ihnen Entlastung zu erteilen.

Zürich, den 17. September 1958.

Hochachtungsvoll
sig. *Rud. Schoch*
sig. *Jb. Spörri*